

In Kellerwerkstatt beginnen Filmemacher den Dreh über Tuttlingen

TUTTLINGEN - In einer kleinen Werkstatt abseits der Stuttgarter Straße haben gestern die Dreharbeiten zum Kinofilm über Tuttlingens Medizintechnik begonnen. Nur ein blauer Kleinbus, randvoll mit technischer Ausrüstung, verriet etwas von den Vorgängen.

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tenhonsel

Für Siegfried Hirt und seine zwei Mitarbeiter war der gestrige Montag alles andere als ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag. Immer wieder musste Joachim Kathner durch die selbe Tür vor eine Schleifmaschine treten, immer wieder wechselte sein Chef den Arbeitsplatz, musste auf Kommando schleifen, schrauben oder mit Hilfs-

kraft Dorothea Kniele ein Pläuschchen halten. Seit fast 60 Jahren arbeitet der 78-jährige Tuttlinger in seinem Beruf als Chirurgiemechaniker am Rande der Stuttgarter Straße und produziert Pinzetten für rund 40 Kunden in der ganzen Welt. Dass ihm dabei ein Kamerateam über die Schultern schaut, hat er in all den Jahren noch nie erlebt: „Ungewohnt, aber sehr interessant“, sagt der Instrumentenmacher, staunt über die Kameras, Scheinwerfer und Mikrofone in seiner Werkstatt und freut sich zugleich über das rege Interesse an seiner Arbeit.

Für Ephraim Broschkowski, den Co-Regisseur der Dokumentation „Auf Messers Schneide“ der Immen-dinger Produktionsfirma Fechner Media, spielt Siegfried Hirt eine ganz besondere Rolle: „Solche Souterrain-Fabrikanten wie ihn findet man heute nur noch selten: Instrumentenma-

cher, die in langer Tradition noch mit den Händen fertigen, bei denen man noch das Essentielle des Handwerks spüren und kleine Details aus zurückliegenden Jahrzehnten entdecken kann.“ Siegfried Hirt ist für den Co-Regisseur „das Gesicht, das alles zusammenhält“ und fungiert im Film über Tuttlingens Medizintechnik als Ruhepol in Zeiten der Globalisierung.

Angeregt hatte das Projekt Sören Lauinger, Leiter des Produktmanagements Services bei Aesculap: „Die Einzigartigkeit des Industrieclusters Medizintechnik in Tuttlingen blieb außerhalb der Donaustadt bislang völlig unbeleuchtet.“ Der Film will diese Branche nun porträtieren, Entwicklungen herausarbeiten und in die Zukunft blicken. Fünf Unternehmen „spielen“ mit, Hirt bildet den roten Faden.

Mehr Infos gibt's im Internet unter www.aufmessersschneide-film.de.



Ungewohnter Arbeitstag für Siegfried Hirt: Gestern musste er vor Bildgestalter Alec Heiduschka und der Kamera arbeiten. Foto: Yvonne Tenhonsel